

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 276

Dienstag den 2. October 1888.

82. Zahraana.

Clarins

* Niel, 29. September. Heute Vormittag traf, von Kopenhagen kommend, das englische Geschwader im heutigen Hafen ein und ging Mittags unter Aufstellung des üblichen Kanonenhauses von je 21 Schiffen mit dem als Hafenschiff dienten jüngsten Panzerfregatte „Raider“ im inneren Kriegshafen vor Anker. Das unter dem Befehl des Commodore Warham stehende Geschwader besteht aus den beiden Fregatten „Active“ und „Volage“, zwei ungepanzerten Eisen-schiffen von je 2050 Tonnen Displacement, das erste bereit 1859, das letztere 1874 von Stagel geliefert, mit je 12 schweren Geschützen, 2 Torpedobrassen und 15 Minuten Haben-

gewindigkeit, „Galoppe“, eine mit teilweiser Deckpanzerung versehene Corvette aus Stahl, von 2770 Tonnen Displacement mit 16 Geschützen und einer Fahrgeschwindigkeit von $13\frac{1}{2}$ Knoten, sowie aus der eisernen Corvette „Rover“ von 3460 Tonnen Displacement, mit 17 Geschützen und 2 Torpedorohren, sowie $14\frac{1}{2}$ Knoten Fahrgeschwindigkeit. Das Geschwader wird hier voransichtlich bis zum 4. October verbleiben. Es ist das erste englische Geschwader, was seit 1881 unseren Hafen besucht. Während die gegenwärtig hier anwesenden Schiffe erheblich kleiner, als unser Hafentröhrlid „Friser“, sowie die auf dem Strom liegenden Panzerschiffe der Sachsenklasse sind und kann die Große württembergische Flottille

close sind und kaum die Größe unserer Streitkräfte gesessen („Pippig“, „Wolke“ &c.) haben, bestand das 1851 unteren Hauses bestimende englische Geschwader aus 9 Panzerfregatten ersten Ranges unter dem Befehle des Herzogs von Edinburgh, zu dessen Empfang grehe Priesterlichkeitkeiten seitens der Marine in Anwesenheit des Prinzen Wilhelm und Prinzen Heinrich veranstaltet wurden. — Die neue Marine-Akademie wird am 1. October in Benutzung genommen und der Unterricht in derselben begonnen, während die frierliche Übergabe an die Marienschule und Einweihung bekanntlich erst am 6. October stattfindet.

Die Vorgänge in Ostafrika.

* Am 27. November 1888 vollzog Kaiser Wilhelm I. — so berichtet Gerhard Möller in der „Königlichen Zeitung“ — die Urfunde, durch welche er auskündigt, daß die Reiche Uganda, Agura, Urequa und Usambe unter deutschem Schutz ständen. Am 30. Dezember 1888 erholte im „Norddeutsche Zeitung“ der Berichtsliefermann eines Vertreters zwischen England und Deutschland, nach welchem das Gebiet, welches um Süden durch den Niamus begrenzt ist und im Norden eine Demarcationslinie hat, die von der Küsteung des Läufes Wonga über Umta aufwärts und in gerader Richtung nach dem Spr.-See führt, kann, entlang an dem Ostufer und vor das Dorfchen der Seeß Kibra, den sich zum übertritt, die Kontinentalen Tiere und Vögelgen in der Höhe durchdringen, am dann entlang an dem nördlichen Abhang der Bergseite das Altmischtharz in gerader Linie weitergeführt zu werden, bis zu dem Punkte am Ostufer des Victoria-Wangs-See, welcher von dem J. L. S. getroffen wird, als deutliche Grenzschichte beginnt wird. Wie liegen noch dazu, daß mit Weltgrenze der Kompania-See bezeichnet wurde. Dem Sultan von Zanzibar war ein künftiger Rücksprung, das Vorland des deutschen und englischen Hinterlandes, von jenen Seemellen breite belassen.

Die Österreichische Gesellschaft war hierdurch also ebenfalls in den Besitz von Uganda, Agura, Wanga und Ufumi gekommen, während der übrige es unverändert blieb vom Tanganyika- und Ufunko-Dreieck besiedelt gehalten war, denn so kann man aus Ende doch wohl die folgende Tatsachenreihe beobachten. Da die Österreichische Gesellschaft zunächst ihres Gebietes ganz aus der See abgesondert war, so gelang es leichter, vom Sultan von Zanzibar die beiden Küsten vor Selsar und Poromari zu erhalten. Nach dem 16. August d. J. wurde von den deutschen Regierungsmännern Verträge mit dem Sultan von Zanzibar zur Übergabe der Küste des sogenannten Schusters an die Deutsch-Ostafrikansche Gesellschaft geschlossen. Der Sultan verpflichtete somit auf seine Oberhoheit das 10-malige Rechte des Rüttelns. Im Gange gingen etwa 40 Schiffe aus und Ottomänen in den Hafen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft über.

Der Sultan von Zanzibar, der am Anfang eines ähnlichen

zweiten Versuchs stand, sah die Gelegenheit nach einem Vertrage von mehr als 50 Jahren sich noch nicht vollkommen ruhig Algerien erwerben, legt nun in dem Umstande, daß sie es dort mit Arabern zu thun haben.

Die Araber ist Civilisation unverträglich. Das einzige Mittel, um sie anzuhalten des Vertrages dieser herrlichen Kolonie erfreuen zu können, wird der sein, die ganze Tschad-Wüste fortzubauen, sie dahin zu stoßen, wo sie keinernein sinkt. Und dies vermag nur das gewisse Eingreifen der Macht.

Ein gesetzrechter österreichischer Statthalter hat gesagt, mittelst der Colonies besitzt der Staat seine politische Macht. Nach wie lange dies für vollkommen richtig; aber nur moment, als der Staat selbst kolonialistisch. Die Länder, wo Gesellschaften kolonisieren, sind vorher. Was wird nicht ein; aber England bewirkt durch Ausdehnung einer Epoche an seine österreichische Gesellschaft das Ergebnis, ob kolonialistisch auch in Vororten mittelst einer Handelsgele-

Dem Sultan von Bangkai, der mit England einen ähnlichen Vertrag über den östlichen Küstenraum von Niederschiff und Kleine abgeschlossen hatte, wurde hierfür eine gesetzte Summe, die bedeckte geben soll aus den Sölden, gewährt. Er hatte jetzt sein neueres Reich auf das Festland, um Nachahme der an der Küstenlinie gelegenen Städte Kutauna, Baraco, Weda und Melakka mit einem Umkreis landeinwärts von 10 englischen Meilen, sowie Mactan mit einem Umkreis von 5 englischen Meilen.

Wenn nun weiterhin Telegramme belagen, daß Angriffe auf

Gewässer. So wie gebotet er das Königlich vertheilte
Welschen Studier, der sich ebenfalls durch seine gründlichen
und kultivirten Werke, wie durch seinen eben Charakter aus-
zeichnet hat. Dürf bat indern er sich gleichzeitig mit Theorie und
Practise der Philologie beschäftigte, unverzüglich nach dem Ersten
der englischen Grammatik von Siris begannen, noch der neuen
Weisheit zu unterrichten, sprach alle jene auf Grund 97. jähriger
Erziehung. Er begann mit dem Englischen an der kleinen
Wissenschaft in allen Stoffen, Dürf wurden die zum
Vortheile sehr leicht, dass nurches jadore keine zusammen-
hängende Tugend vorgekommen, die Grammatik wurde schreib-
rechnet. Die Kinder hatten den Unterricht gern, die Fortschritte
waren eifriglich, Technische Erörterungen machte Dürf im
Schülerseminar, wo sieb die Sache lehrerter war. Nach-
dem Jahr 1881 Führ einer kleinen Schule geworden war, ging
er nach an den königlichen Unterricht zur ersten Weisheit über und
betrieb die Reform mit voller Kraft. Der Unterricht, namentlich
in der Harmonie, bei viel bedeutende Schwierigkeit, ob in
Englischen. Sammtliche Personen, die früher am Fuß an-
wesender fehlten, sind jetzt ganz Neuen leicht. Der Unter-
richt sehr gehalten sich folgerichtigem. Dürf beginnt nicht mehr mit

reicht gewählt, mit folgendermaßen: Es beginnt jede mehr mit theoretischer Dichttheorie, letztere mit praktischen Stoffen, der dann Fortschritte der Theorie möglichst wenig Schwierigkeiten bietet, ähnlich wie das Grundzahlen, die zur Lösung des Bauteils die wenigen Gelehrten dienen. Ein Platz verbliebenen, ein Platz Studierende verlassen die Möglichkeit, mit den vier Grundzahlenreihen zu operieren, wenn den Schülern immer nur Lösung und Abweichung zu Gebote steht. Dann folgen Ausführungen, Rätselreihen und Gedächtnis, kurze Erzählungen, Märchen; in einem Jahr ganz ohne Buch, später mit Bezugnahme von Abbildungen und einem Stoff aus der Hand des Lehrers. In dem anschließenden Jahr kann jedes für den Schulfest statt einer laufenden Geschichte Sammlerbücher, sondern auch die Inhalt berücksichtigt, was wirklich praktische Stoffe in französischer Form – ausnahmsweisestens nichtlich verständigt – aber nur im Gehirn treiben der Kinder liegt, wendiglich in Beziehung zum Unterrichtsstoff; es kann kleinen Gruppen vereinigt, welche die Herstellung eines kleinen, leicht zu gehandhabenden Werkstückes z. B. einrichten; mit ungemein launischem Aufbau und Kampf, in grammatischen Dingen, welche jene einzige Erziehung längere Zeit bedauert wird, oder Bezugnahme des bisher gelesenen Prospektes auf, wenn angezeigt, mit Bezugnahme läßt durchsuchter Stoffe. Nach diesen Märchen kommen kleine Erzählungen, leichte Unterhaltungen, leichte Lieder, Erzählungen; mit möglichster Leidenschaftlichkeit etwas kleines Gesangtheater, Gedichte hören nach; wiederum immer so eng wohl, daß es früher gewonnene Geister offen und erweitert, einzelne neue (in Grammatik und Wortschatz) hiltet, und mit hoher Freudefreitragung der Stoffe in den anderen Fächern. Geistliches ist das Englisch eingearbeitet, so das Verfahren ähnlich, doch viel leichterer ist.

Statt wird möglichst in der fremden Sprache gehalten, anfangs auch eine kurze Wiedergabe des fremden Textes verlangt, dann eine gute Übersetzung gekannt, die Weiterleitung war, wo jenseitiger oder höher aufzunehmen. Die weitere Durchnahme auch der Grammatik bleibt in der fremden Sprache (vgl. Waller). Über den Lehrerunterricht im Auslande (Barthum, Rosenthal) Abreisen vom Lehrerhändig, und durch ein lebendiges Verständniß der Grammatik erzielt, nicht mehr als durch die Übungssätze, die der Schüler (vgl. S. 30) in 20 Minuten durch alle Seiten der Grammatik, Geschichte u. d. m. üben. Durchaus jedoch ist die Ansicht, der Stoff sei gleichgültig; der Ausbildung soll eine Tiefheit, und tiefe Durchdringung der Formen, der Inhalt dagegen. Nicht wird der Schüler darauf hingewiesen, daß er brauche, wie die Bedeutung des fremden Wortes ihn nicht so völlig mit dem deutschen deckt, wie es von jenseitig für die verschiedenen Schätzungen des deutschen Wortes nötig ist v. L. S. Weitere kennt der Schüler Monarchien betrachten, den Einfluß der Ableitungslinien, der Körnchen auf die Verbindung der Wörter erläutern; er muß bildliche Wendungen, sprachbedürftig und andere Idiomeidie auf die Tech- und Ausspracheweise, aus der entsprechenden id. zu paratieren, und hier muß die Wortschmiede auf Hildebrand's berücksichtigt Rauelung — zum Beispiel beweisen werden. Das ist eine ganz andere Lehreng als das der Wörterbücher ins Deutsche. Nicht alle Übersetzungen soll benötigt werden; sie tritt zwischen der Unterleitung ein, dient als Probe für das Verständniß des Textes in beiden Sprachen, möglicherweise in oben Gassen reichen kann, wo genau Stile unterscheiden ist. Das Lehrerleben in der fremde Sprache ist ganz zu vermessen; es ist keine „absolute Gehilfenswollst“, sondern eine zämmmerliche Vorlesungsleistung. Sie für die Übersetzung voreingestellten deutschen Sätze sind mit ein Haben für die deutsche Sprache, und die Übersetzung ist nicht minder weniger als vollkommen. Ein Lehrer will es eben einem Ausländer — vor da können, je feiner sein Sprachgefühl entsteht es — aus dem Deutschen führt zu einer guten Übersetzung in gutes Französisch oder Englisch ja überzeugen! Wie kommt er, wie sieht er das Leidende? Aber wahrer Counterpart, bei wenigen wenigen Wörtern ist eine lebendige Bezeichnung einer fremden Sprache verliehen, daß sie allgemeinen vernehmen könnten.

Die Erfahrung lehrt unzweckmäßig, daß die analytische (oder direkte, oder Reform-) Methode des Lernens leichter und erfreulicher ist als das Lehren zwar schwerer und anstrengender, aber auch bestrebender macht. „Wie schäßlich kann sich die Kinderleidchen an, wie mühselig dienen grammatische Paradigmen!“ Wenn die gereizte Verwirrung des Schülers so ein Anfängerkindern auch einmal auf dem Schulhof aber sonst ein Sieben auf dem Spannungsberg, aber nachdem ein Weitblick erfüllt ihn, wenn er in der Praxis des Paradigmenbergs verlängert, ehe er dumm denkt! Wie ungern und begrüßt er jene Unschwungshilfe und lernt er die alten Freunde aus der Vorlesung fröhlichlich sich benennen und beschreiben! Wie erfreut und lächelnd er dann, wenn das Optemporale aufsteigt, dieses Rad im Vorraus schon allerlei da rothe Saiten zeigt! Wie freudig man sich darum, wer bei der Vorführung einer Erzählung mit verdeckten Rollen auftreten darf; wie ruhig man sich hinter diesem Vordeinmann, wenn „abordet“ wird! Wie viel besser versteht und behält man Wörter, Wendungen, Formen, wenn man sie im Zusammenhang einer Erzählung lernen gelernt hat, und wie ganz anders dann der Lehrer, wenn einmal etwas veratzt fühlt, darauf zurückführt, wenn er an die Erzählung erinnert, in der das Verstreichend vorfiel — dann langen die Schüler an, die sich Gedächtnis für Sünd ins Gedächtnis präzidierten, sie lese vor sich auflegen — denn das Würstje behalten sie im Kopfe — bis plötzlich einer, der schweller heißt, die Wiele hat und den Hinger holt, oder — wenn er lebstadt ist, gleich sonst herausplagt, und nun er wieder mit einem Wale wieder da und lebendig, was die früher gelernte Erzählung in nebenbei wieder einmal wiederholt. Nachdem ich oben das Paradigma in der Grammatik, auf die Seite im Wörterbuch verzeichnlich verweise, so ist das nicht besonders lustig, und die eingehende Sage, an denen die Form, das Wort gelernt wurde, bis mich doch Menschenheit mögen!

mit doch Niemand behilflich wollen!

Sieben geht dann so, daß der Kriegerunterricht nicht nur Dichtkunst hat, und stellt dann die Fortsetzung auf, daß auch der berufliche Unterricht in der untersten Elementarstufe auf historische Grundlage geschildert werden soll der abstrakte Lehrer gründliche Kenntnisse in Theorie und Geschichte der Pädagogik erwerbe. Weiter spricht er die Lehrergesetze aus, nach die Reformbewegung fort und fort am Leben gehalten und bringt dies durch eingehende Beispiele. Scharf holt er noch ein auf den Gesenksy gründliches der summen Methoden der Normallehrer, die Sprache nur um der formalen Bildung willen lehren und der überdienigen Methode der Reformer, die Sprache lehren wollen und Spezialisierung als den Weg zu den Geistes- und Culaturwissen des freien Volks bestimmen. Sieben vermeidet dann keiner der Unterrichtsreihen im heimatlichen Unterrichtsgebiet und meist auf deren Zusammenhang mit Herbart'schen Grundlagen hin. Er schließt mit folgendem Satze:

„Das wichtigt gründliche Reform des neu-pädagogischen, des fremdsprachlichen, überwiegend des grammatischen höheren Unterrichts ist erforderlich, wenn wir Philologen nicht nur eine gründliche Fachlehre auch eine ausreichende theoretische und praktische pädagogische Bildung erhalten, und wenn dann die Schule wieder kommt. Beinahe in unfern Einsicht steht, daß sie an die Stelle der bis zur Einzelne gebunden Lehrpläne und Vorlesungen ein Vorhaben trete, das den Dozenten und dem Unterrichtsstellen jeder einzelnen Fakultät ermöglicht, den Beauftragten und Geschäftsmännern entsprechenden Gang des Unterrichts zu erhalten, vornehmlich, daß das erforderliche Ziel erreicht wird. Dazu fügt sie Reiner den Wunsch der Lehrerinnen und Lehrern begegnen, die eine Praxis im Oest nicht mehr nach Platz und Platz n. i. w. unterrichten könnten, welche mit der neuen Methode eingesetzt.

Verhöre mit der neuen Wehrkraftsatzung.
So der vorhalteles Zustellung interessante Job zahlreiche Herren u. d. Dr. Ringbord, Böttcher und Stettin, Quicke und Scheritzky, Sennels, Benz, Boppo, Prof. Röring, Prof. Stengel, Oberlehrer Schulz aus Dordtheide lange laufende Verhöldungen dor, welche Freiheiten man dort den Lehrern in der Wehrkraftsatzung. Die Reform habe nach zwei Seiten großen Einfluss gebracht: 1) Seit die Lehrern berufen sich die Lehrer mehr auf die auf jede Strafe vor. 2) Durch die Lehrerschaft des Universitäts haben unter Lehrern die heraus: Theologie des Schülers geworden. Nach von vielen Seiten wurde beworben, wie der Reformunterstützende Sonderbeamten in den Unterricht getragen habe. Gegner waren ich auf nicht auf die braucht nur Wehrkraftsatzung vor. Zwei Lehrer haben einen entzückenden Sing vorgebrachten. — Schließlich wurde ein Ratung Prof. Stengel's angenommen:

„Der rechte deutsche Rechtsphilologen erfordert für sein wissenschaftliches, daß weitere abzählbare zahlreiche Verände mit der Lehrkraft gemacht werden, die auf lebendiger Grammatik ruht und den gesamten Unterrichtsgegenstand umfaßt.“

Post- und Telegraphenwesen.

* Leipzig, 1. October. Mit dem heutigen Tage werden die Grünthalenberg bei Waldheim, sowie in Schreibis bei Rötha (Bezirk Leipzig) in Betriebung mit den Posttelegraphenanstalten des Reichs-Telegraphenamts mit beidseitigem Tagesservice und fern in Oberheusen und Niederlippische bei Osterro (Sa.) in Verbindung mit den Poststellen derselbst Telegraphenhilfstelleneinheit.

Zubtheilung für Möbelstoffe.

Um Preis bedeutend zurückgesetzt.

Eine größere Partie

Weisse und creme-farbige Gardinen,
Abgepasste wollene Portieren-Chales,
Baumwollene und wollene Möbelstosse,
Teppiche und Teppichstosse, Tischdecken,
Wollene Schlafdecken.

Gustav Steckner, Hoflieferant.

Hoflieferant.